

## Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210

### 2. Themenpapier „Bevölkerung – Demographischer Wandel“

Sarah Rieseberg, Irina Stamo, Arepo Consult

#### 1. Einleitung

Der demographische Wandel wird in Deutschland vor allem von der Bevölkerungsalterung und anwachsenden Migrationsströmen geprägt.<sup>1</sup> In Deutschland zeichnen sich wie in vielen Industriestaaten einige Veränderungen ab, die als demographischer Wandel bezeichnet werden. Die veränderte Bevölkerungszusammensetzung stellt vor allem eine gesellschaftliche Herausforderung dar: Jüngere Menschen müssen sich z.B. auf eine veränderte und längere Arbeitsbiografie einstellen während ältere Menschen eine verantwortlichere Rolle in Familie und Gesellschaft spielen werden. Dieser Trend beinhaltet eine Vielfalt von Teilaspekten, insbesondere die sinkende Zahl an aktiven Arbeitskräften, kultureller Wandel zu einer Gesellschaft, die von SeniorInnen auch als KonsumentInnen dominiert wird, in der viele Menschen mit Migrationshintergrund leben und in der auch die Altersarmut ansteigen wird. Dieser Trend umfasst für uns die folgenden Aspekte: Destabilisierung der sozialen Sicherungssysteme, kultureller Wandel, neue Wohnformen, Mature Consumer, erhöhter Pflegebedarf und wachsender Gesundheitssektor, Altersarmut.

#### 2. Trendbeschreibung

Die Alterung der Bevölkerung führt dazu, dass in den Industrieländern der Anteil der arbeitenden Bevölkerung sinkt.<sup>2</sup> Insbesondere im Baubereich mangelt es bereits heute europaweit in allen Bereichen an Arbeitskräften.<sup>3</sup> Mittelständler, gerade im ländlichen Raum, sind mit dem Problem konfrontiert, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Nur ein Teil der Arbeitskräfte kann (ohne weiteres Zutun) durch Migration ersetzt werden.<sup>4</sup> Das Wirtschaftswachstum an alternden Wirtschaftsstandorten kann dadurch stagnieren.<sup>5</sup> Damit ist auch die Sicherung von beitragsbasierten Rentenzahlungen gefährdet, denn die Anzahl der EinzahlerInnen wird immer kleiner.<sup>6</sup>

Die ältere Generation ist inzwischen körperlich fitter und häufig auch noch im Ruhestand sozial und kulturell aktiver sowie konsumorientierter. Es zeichnet sich ein Trend ab, dass nicht länger die jungen Generationen im Mittelpunkt stehen, sondern

---

<sup>1</sup> Z\_punkt (2016)

<sup>2</sup> OECD (2012), RAND (2013), ESPAS & ISS (2012)

<sup>3</sup> PWC & Urban Land Institute (2016)

<sup>4</sup> National Intelligence Council (2012)

<sup>5</sup> National Intelligence Council (2012)

<sup>6</sup> ESPAS & ISS (2012)

## Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210

die Werte und Ideale von älteren Menschen gesellschaftlich an Bedeutung gewinnen.<sup>7</sup> Das kulturelle Jugendparadigma wird in einer Gesellschaft mit einem Durchschnittsalter von 44 Jahren<sup>8</sup> - Tendenz steigend - in Frage gestellt. Schlagwörter in diesem Zusammenhang sind auch Greyhopper, Best Ager, Generation Gold, Silver Ager oder Golden Ager. Zu der höheren Aktivität der SeniorInnengeneration gehören neue Betätigungsfelder, wie lebenslanges Lernen, bspw. an Universitäten<sup>9</sup> und Volkshochschulen,<sup>10</sup> aber auch politische Protestformen, wie die Besetzung des SeniorInnentreffs Pankow.<sup>11</sup>

Die aufgeschlossene Mentalität der Golden Agers kann in manchen Fällen auch das Ausprobieren von neuen Wohnformen erlauben, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen ("Co-Housing") oder SeniorInnen-Wohngemeinschaften.<sup>12</sup> SeniorInnen sind auch als KundInnen gefragt, sei es im Mehrgenerationentourismus<sup>13</sup> oder für Lebensmittel Lieferservices.<sup>14</sup>

Den SeniorInnen mit ausreichenden Renten steht eine immer größere Gruppe gegenüber, die von Altersarmut betroffen ist. So warnt der Alterssicherungsbericht der Bundesregierung 2016, dass viele Bürger nicht ausreichend finanziell abgesichert sein werden.<sup>15</sup>

### 3. Verbindungen des Trends zum Energiebereich

Wir haben Verbindungen des Trends „demographischer Wandel“ mit der Energiewende (Strom, Wärme, Verkehr) insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, Wohnflächennutzung, Gebäudesanierung und Mobilität identifiziert.

SeniorInnen verfügen oft über eine Vielzahl an Haushaltsgeräten, die teilweise nicht mehr dem energetischen Standard entsprechen. Auch bietet der Handel wenig Geräte für 1-Personen-Haushalte, z.B. kleinere Spül- und Waschmaschinen. Insbesondere im Hinblick auf drohende Altersarmut, ist es wichtig die Stromkosten für SeniorInnen, die nicht von der Sozialhilfe gedeckt werden, zu minimieren und sie über Energieeffizienzmaßnahmen zu beraten.

---

<sup>7</sup> GdW (2013), VDI Technologiezentrum & Fraunhofer ISI (2015)

<sup>8</sup> Das Durchschnittsalter von Frauen liegt aktuell bei 45,6 Jahren, für Männer bei 42,9 Jahren (BIB, 2016)

<sup>9</sup> Maas (2016)

<sup>10</sup> Wenzel, E., Dziemba, O., Langwieser, C. (2012)

<sup>11</sup> Berliner Morgenpost (2012)

<sup>12</sup> Der GdW (2013) geht nicht davon aus, dass diese Wohnformen auf absehbare Zeit hin zum großen Trend werden, sondern weiter eher ein Nischendasein führen, trotzdem aber an Bedeutung gewinnen.

<sup>13</sup> Mehrgenerationentourismus bezeichnet touristische Angebote, die nicht nur Familien, sondern insbesondere auch Senioren als Zielpublikum verstehen. Ältere Tourist\*innen haben spezielle Wünsche z.B. in Sachen Barrierefreiheit.

<sup>14</sup> Bertelsmann (2015)

<sup>15</sup> Öchsner (2016)

## Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210

SeniorInnen wohnen oft in größeren Wohnungen pro Person als Haushalte mit ausschließlich jüngeren Personen. Ihnen stehen durchschnittlich 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche pro Person zur Verfügung. Bei Haushalten ohne SeniorInnen sind es pro Kopf 40 m<sup>2</sup>.<sup>16</sup> Für den Umzug in altersgerechte Wohnungen bestehen große Hemmnisse. Zum einen liegt bei einem Abschluss neuer Mietverträge die Gesamt- oder Qm-Miete wahrscheinlich höher. Zum anderen gestaltet es sich für die jüngere Bevölkerung schwierig, eine Wohnung in angespannten Wohnungsmärkten zu finden. Außerdem fällt es schwer einen Umzug zu organisieren, Gegenstände zu entsorgen und die gewohnte Umgebung zu verlassen. Ein Umzug kann aber auch die Möglichkeiten für Neues und für ein altersgerechtes Zuhause bieten.

SeniorInnen sind häufig Eigentümer der von ihnen bewohnten Häuser bzw. Wohnungen. Zugleich ist der Energieverbrauch in vielen Fällen überdurchschnittlich, da Ein- und Zweifamilienhäuser der bspl. 1960er/1970er Jahre oftmals einen schlechteren energetischen Standard aufweisen.<sup>17</sup> HauseigentümerInnen der Altersgruppe „65+“ sind daher eine wichtige Zielgruppe für Effizienzmaßnahmen im Gebäudebereich. SeniorInnen haben im Wohngebäudebereich mit verschärften Formen der klassischen Hemmnisse zu kämpfen: Mangelndes Vertrauen in Akteure, fehlendes Problembewusstsein, Angst vor einer Überforderung und unseriösen Anbietern.<sup>18</sup> Zusätzlich kommen altersspezifische Hemmnisse hinzu, nämlich dass Investitionen sich im Alter nicht mehr „rechnen“ und ein Bankkredit ab einem bestimmten Alter auch nicht mehr erhältlich ist.<sup>19</sup>

SeniorInnen, Männer wie Frauen, sind gerade in ländlichen Regionen aufgrund des z. T. fehlenden ÖPNV in hohem Maße vom (eigenen) Auto abhängig und wollen dieses auch so lange wie möglich nutzen.<sup>20</sup> Das eigene Fahrzeug hat einen hohen Stellenwert und dient dem Erhalt von Autonomie und Mobilität. Mit kleineren Fahrzeugen wird aber häufig verbunden, dass diese unbequem, unsicher oder nicht seniorInnengerecht sind.<sup>21</sup> Dabei wäre gerade der Wechsel zu einem kleineren/sparsameren Auto bzw. die Nutzung von Carsharing-Modellen eine der wichtigsten Sparmaßnahmen des Verbrauchers überhaupt.

#### 4. Zusatz- und/oder Querschnittsnutzen

Ein Teil der SeniorInnengeneration hat auf Grund ihrer Sozialisation ein großes Interesse, beim Klimaschutz aktiv zu werden. Dies kann in vielfältigen Formen geschehen, bspw. in NGOs, Bürgerinitiativen, aber auch finanziell bei der

---

<sup>16</sup> BPB (2016)

<sup>17</sup> Vortrag Dr. Stieß, ISOE, 2009

<sup>18</sup> NKI Hemmnissbericht, S. 29

<sup>19</sup> Gammel, 2016

<sup>20</sup> Interview mit Dr. Elisabeth Dütschke, Fraunhofer- ISI (2014) & Dr. Konrad Götz; ISOE, 23.9.2013

<sup>21</sup> Götze & Pinn, 2009

## Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210

Unterstützung von Crowdfunding o.ä. Örtlichkeiten und Initiativen, die mehrere Generationen zusammenbringen.

Für SeniorInnen ist die Installation von Haustechnik sehr attraktiv: So kann Sicherheitstechnik, wie automatische Rollsysteme, mit energetischen Maßnahmen, wie dem Herunterfahren von Heizung, Warmwasser o.ä. verknüpft werden.

Für SeniorInnen kann von besonderer Bedeutung sein, wenn ihnen Geräte mit Dienstleistungen angeboten werden, insbesondere Unterstützung bei Einbau oder Entsorgung des Altgerätes und Programmierung des Neugeräts (z.B. Machdudas.de).<sup>22</sup> Eine weitere relevante Investition insbesondere für Eigenheimbesitzer ist die Nutzung einer PV-Stromanlage, die zumindest zum Teil die Abhängigkeit von Marktpreisentwicklungen reduziert und eine kostengünstige Stromeigenversorgung sicherstellt.

Die meisten Menschen wünschen sich, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen. Viele Wohnungen sind allerdings nicht seniorInnengerecht: Sie sind sehr groß und verbrauchen viel Energie oder bieten keinen barrierefreien Zugang. Wenn SeniorInnen Hilfe benötigen ist häufig niemand vor Ort. Statt möglichst lange im großen Haus allein zu bleiben, sollten SeniorInnen (insbesondere alleinstehende) von eigenen Familien oder Gemeinden unterstützt werden möglichst früh ein altersgerechtes zu Hause zu finden. Eine Win-Win-Situation für Klima, Wohnungsmarkt und SeniorInnen könnte geschaffen werden, wenn diesen die Möglichkeit gegeben wird umzuziehen. Dies kann entweder in kleinere, seniorInnengerechte Wohnungen möglichst inklusive angepasster Infrastruktur<sup>23</sup> bedeuten, oder in moderne Wohnprojekte. Die Rahmenbedingungen hierfür stimmen aber heute noch nicht. So gibt es keine rechtlichen Möglichkeiten für einen Wohnungstausch bei gleicher m<sup>2</sup>-Miete, keine Unterstützung oder Förderung der Umzugskosten und unzureichende institutionelle Unterstützung von modernen Wohnprojekten, z.B. durch öffentliche Wohnungsbaugesellschaften. Weiterhin ist zu beachten, dass die SeniorInnen als Eltern die Immobilien oft auch erworben haben, um sie ihren Kindern vererben zu können.

Wenn SeniorInnen ihre Gebäude sanieren, benötigen sie Unterstützung und Beratung bei der Finanzierung. Da sich eine Wärmedämmung ggf. nicht über den verbleibenden Lebenszeitraum rechnet, könnte das Angebot von Sanierungscontracting hier eine Lösung bieten.

SeniorInnen haben unter Umständen spezifische Mobilitätsbedürfnisse und bedürfen spezieller Ansprache, um ihre Gewohnheiten zu ändern, wie bspw. den ÖPNV zu nutzen statt des eigenen Autos. Mögliche Angebote sind die Entwicklung von

---

<sup>22</sup> Telekom, 2012

<sup>23</sup> Hierzu gehören fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten, aber auch NachbarInnen oder MitbewohnerInnen, die für die Senioren ein soziales Netz bieten können.

**Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210**

elektrischen Komforträdern und Fahrrädern oder auch die Nutzung bestehender Carsharing-Konzepte.

5. Einzuladende Akteure/Personen (eine Auswahl)

- Bremer Energie-Konsens: Projekt 65 Watt
- VCD, BAGSO, DMB: Klimaverträglich mobil 60+,  
<https://www.vcd.org/themen/mobil-im-alter/klimavertraeglich-mobil-60/>
- Amaryllis eG: Beispiel Bonner Mehrgenerationen-Wohnprojekts, Amaryllis mit ökologischem Mobilitätskonzept, <https://60plus.vcd.org/429.html>
- Forschungsinstitute: ISOE, IÖW, Öko-Institut e.V., TU Kaiserslautern,
- Bundesverband Baugemeinschaften: Wohnmobil-projekt, <http://www.wohnmobil-projekt.de/hintergrund/>
- Greenpeace: Team50plus, <https://www.greenpeace.de/mitmachen/aktiv-werden/team50plus>

**Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210**

**Literaturverzeichnis:**

Berliner Morgenpost (2012) Besetzung des Seniorentreffs in Berlin-Pankow ist beendet, Oktober 2012, <http://www.morgenpost.de/berlin-aktuell/article110024135/Besetzung-des-Seniorentreffs-in-Berlin-Pankow-ist-beendet.html>

Bertelsmann (2015) Megatrends. Change reader, Januar 2015, [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/imported/leseprobe/LP\\_978-3-86793-672-9\\_1.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/imported/leseprobe/LP_978-3-86793-672-9_1.pdf)

BIB (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung) (2016) Durchschnittsalter der Bevölkerung, [http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Glossareintraege/DE/D/durchschnittsalter\\_bevoelkerung.html](http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Glossareintraege/DE/D/durchschnittsalter_bevoelkerung.html)

BPB (Bundeszentrale für politische Bildung) (2016) Wohnsituation von Privathaushalten, Mai 2016, <http://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2016/226406/wohnsituation-von-privathaushalten>

ESPAS & ISS (2012) Citizens in an Interconnected and Polycentric World. Global Trends 2030, April 2012, [http://www.iss.europa.eu/uploads/media/ESPAS\\_report\\_01.pdf](http://www.iss.europa.eu/uploads/media/ESPAS_report_01.pdf)

Gammel, Cerstin (2016) Ältere erhalten immer schwerer Immobilien-Kredite, Juli 2016, <http://www.sueddeutsche.de/geld/darlehen-aeltere-erhalten-immer-schwerer-immobilien-kredite-1.3073114>

GdW (2013) Wohntrends 2030. Studie –Kurzfassung, Dezember 2013, [http://web.gdw.de/uploads/pdf/publikationen/GdW\\_Branchenbericht\\_2013\\_Kurzfassung.pdf](http://web.gdw.de/uploads/pdf/publikationen/GdW_Branchenbericht_2013_Kurzfassung.pdf)

Götze, Monika und Pinn, Gudrun (2009) Das Energiesparbuch, Stiftung Warentest, September 2009

Maas, Marie-Charlotte (2016) „Auf dem Grabstein soll stehen: Er hat bis zuletzt gelernt“, Mai 2016, <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/senioren-als-gasthoerer-an-unis-deutschlands-aelttester-student-a-1088073.html>

National Intelligence Council (2012) Global trend 2030: alternative worlds, November 2012, <https://globaltrends2030.files.wordpress.com/2012/11/global-trends-2030-november2012.pdf>

OECD (2012) Looking into 2060: long-term global growth prospects, November 2012, <https://www.oecd.org/eco/outlook/2060%20policy%20paper%20FINAL.pdf>

**Projekt: „Ideenwerkstatt Klimaschutz und Energiewende“, FKZ UM 16 43 210**

Öchsner, Thomas (2016) Die Rente allein wird oft nicht mehr reichen, Oktober 2016, <http://www.sueddeutsche.de/geld/alterssicherung-die-rente-allein-wird-oft-nicht-mehr-reichen-1.3221386>

PWC & Urban Land Institute (2016) Emerging Trends in Real Estate. Beyond the capital. Europe 2016, <http://www.pwc.com/gx/en/asset-management/emerging-trends-real-estate/europe/emerging-trends-in-real-estate-europe-2016.pdf>

RAND (2013) Europe's Societal Challenges. An analysis of global societal trends to 2030 and their impact on the EU, [http://www.rand.org/pubs/research\\_reports/RR479.html](http://www.rand.org/pubs/research_reports/RR479.html)

Statistisches Bundesamt (2011) Durchschnittsalter nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, Dezember 2011, [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/Durchschnittsalter\\_Zensus.html](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/Durchschnittsalter_Zensus.html)

Telekom (2012) SmartSenior: Intelligente Dienste und Dienstleistungen für Senioren, September 2012, [http://www.izm.fraunhofer.de/content/dam/izm/de/documents/News-Events/News/2012/SmartSenior%20Projektreport\\_2012-09-07\\_final.pdf](http://www.izm.fraunhofer.de/content/dam/izm/de/documents/News-Events/News/2012/SmartSenior%20Projektreport_2012-09-07_final.pdf)

VDI Technologiezentrum & Fraunhofer ISI (2015) Gesellschaftliche Veränderungen 2030, Ergebnisband 1 zur Suchphase von BMBF-Foresight Zyklus II, [http://www.vditz.de/fileadmin/media/VDI\\_Band\\_100\\_C1.pdf](http://www.vditz.de/fileadmin/media/VDI_Band_100_C1.pdf)

Wenzel, E., Dziemba, O., Langwieser, C. (2012) Wie wir morgen leben werden. 15 Lebensstiltrends, die unsere Zukunft prägen. GfK & itz: (Hrsg.)

Z\_punkt (2016) Megatrends update, <http://www.z-punkt.de/themen/artikel/megatrends>